

3 kleine Schnitte bei 5-F-Regel



Die „5-F-Regel“ beschreibt den Typ Mensch, der überdurchschnittlich oft von Gallensteinen betroffen ist: Frauen (female), hellhäutig/blond (fair), fruchtbar (fertile), übergewichtig (fat) und über 40 (forty).

Etwa jeder 6. Erwachsene in Deutschland besitzt welche. Gallensteine entstehen, wenn das Gleichgewicht der Gallenflüssigkeit gestört ist und eine Substanz z.B. Cholesterin oder Gallensäure überwiegt. Die überschüssige Substanz reichert sich dann an und bildet Auskristallisierungen oder Verklumpungen, die Steine. Krampfartige Schmerzen im rechten Oberbauch, Rückenschmerzen, unspezifisches Unwohlsein mit Übelkeit oder Erbrechen bis hin zu Gelbfärbung der Haut oder Augen können die Symptome sein.

Bei akuten und längerem chronischen Symptomverlauf kann die Entfernung der Gallenblase eine Linderung darstellen.“, erklärte Frau Dr. med. Isis Ueffing, Oberärztin an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie an den Kliniken Maria Hilf. Musste in den 1970ern die Operation noch „offen“, also mit großem Bauchschnitt durchgeführt werden, wird seit Mitte der 80er Jahre zumeist eine Laparoskopie (Bauchspiegelung) vorgezogen. Dabei werden über drei kleine Schnitte, eine kleine Kamera und Instrumente zur Entfernung des Organs eingeführt. Vorteile der minimal-invasiven Methode sind kleinere Narben, weniger Narbenbrüche und Verwachsungen sowie schnellere Erholung des Patienten.

„Deshalb findet die Laparoskopie bei vielen weiteren Erkrankungen wie eben auch dem Leistenbruch (Hernie) Anwendung.“, weiß die Chirurgin. Bei einem Leistenbruch, der wesentlich häufiger bei Männern vorkommt, kann sich durch eine Bruchlücke in der Bauchdecke beispielsweise der Darm vorschieben und im schlimmsten Fall einklemmen. Um dem entgegenzuwirken, kann auch hier eine OP sinnvoll sein. Bei der laparoskopischen Variante wird über die kleinen Schnitte und mit Hilfe der eingesetzten Stabinstrumente ein Kunststoffnetz über den Bruch gelegt.

„Das etablierte, seit 130 Jahren praktizierte OP-Verfahren kann bei der Diagnose und Therapie vieler Erkrankungen helfen.“, schloss Ueffing ihren Vortrag bei der gestrigen Veranstaltung des Fördervereins. Wann es eingesetzt wird, sollte im individuellen Fall mit dem Patienten besprochen werden.

Wann es eingesetzt wird, sollte im individuellen Fall mit dem Patienten besprochen werden.